

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Post in Remberg 1.10 Mk., in Remden,
Köln und den Kreisstädten 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Soel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate
kosten die fünfgeheftete Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt“, „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingeliefern des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 45.

Remberg, Sonnabend den 15. April 1905.

7. Jahrg.

Un unsere Konfirmanden.

Ihr seid den einen schönen Mätengarten,
Auf den der Gärtner stolz mit Hoffnung blickt.
So blüht er auch heut mit frohem Blüten
Auf Eurer Schar, die unser Jung' entzückt.

Ihr seht am Marzian Eurer Kinderjahre,
Wie hoch' er euch wie ein hoher Baum dahin,
Nehm' mit Hülfe in das erste Leben,
Ein reines Herz und kindlich frohen Sinn.

Des Aufwands gute Sitten und Gebräuche,
Den Geist gewacht, erweitert seinen Kreis,
Dass haben euch die Lehrer zum Vermächtnis,
Ein Herz hat daran sein heimlich Ziel.

Im Elternhause wie von Vätererwähne,
Empfinget ihr das reine Christentum,
Doch sollt ihr heute Zeugnis davon geben,
Dass ihr getraut seid im Evangelium.

Von Gottes Odem ist das Wort amoben,
Das von Ahar sein Wesen zu euch führt.
Der Regen, den der Geist seine Hand ihm streut,
Wag auf euch ruht wie Gottes Sonnenlicht.

Ihr tretet nun hinein in jenes Leben,
Wo ihr zu prüfen habt die eigne Kraft.
Den Reife liegen alle Wunden offen,
Nur das hat Wert, was man sich selbst erschafft.

Und wenn euch jemals schwere Stunden schlagen,
Und wenn der Geist des Bösen um euch schleicht,
So denkt an das heilige Gebot,
Und bleibet fest, bis die Verdingung weicht.

Des Menschen höchste ideale Güter,
Die sind kein Wasserhahn, sein Wasserland.
Die Heimatshalle sollt ihr ewig lieben,
Denn Vaterlande weichen Euer Herz und Hand.

So manden von euch saligt die Ehebestände,
Er muß von Eueren Händen sein, er muß
Verzaget nicht — wer nach dem Guten strebt,
Denn wird das Glück auch in der Ferne blühn.

Jul. Ludw. Schade.

Konfirmanden von Remberg 1905.

I. Knaben.

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. Hugo Dietrich | 13. Alb. Seidemann |
| 2. Otto Müller | 14. Paul Günther |
| 3. Ato Braunsdorf | 15. Bruno Müller |
| 4. Ernst Richter | 16. Hans Bernede |
| 5. Paul Rade | 17. Ernst Schulze |
| 6. Paul Krüger | 18. Ewald Juhn |
| 7. Otto Röhne | 19. Otto Ringe |
| 8. Paul Großkopf | 20. Ernst Lehmann |
| 9. Otto Meng | 21. Otto Köchel |
| 10. Otto Hemischel | 22. Karl Gypf |
| 11. Herm. Baughsch | 23. Herm. Lehmann |
| 12. Franz Müller | |

II. Mädchen.

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1. Gertrud Meyer | 14. Selene Krienitz |
| 2. Gertrude Apich | 15. M. Dammannpau |
| 3. Martha Vancariis | 16. Anna Gärtner |
| 4. Martha Noack | 17. Emma Löfer |
| 5. Anna Schmidt | 18. Martha Engst |
| 6. Anna Hagedrad | 19. Martha Schulze |
| 7. Elisabeth Ahrend | 20. Hedwig Weize |
| 8. Elisabeth Schneider | 21. Elisabeth Scheering |
| 9. Martha Wipshage | 22. Hedwig Räg |
| 10. Minna Holzwig | 23. Minna Winkler |
| 11. Hedwig Wiame | 24. Martha Odet |
| 12. Anna Danque | 25. Anna Ellmer |
| 13. Martha Piegner | 26. Anna Ernst |

Schöpfungsfest zu Remberg

Donnerstag den 13. April.

Vor.: Herr Amtsrichter Grefin; Schöffen:
Herrn Richtermeister Vogt-Remberg und
Herrn Stadtschreiber Böhme; Vertreter der
Staatsanwaltschaft: Herr Bürgermeister Schu-
mann; Gerichtsschreiber: Herr Sekretär Illner.

Verhandelt wurde

1) gegen den Bauunternehmer W. Schulte.
Derelichte hat gegen den ihm zugestellten poli-
zeilichen Strafbescheid in Höhe von 30 Mark,
welcher ihm wegen Ueberschreitens der polizei-
lichen Erlaubnis zur Einfriedigung seines Ge-
höfts zugestellt wurde, Widerspruch erhoben.
Im heutigen Termin wird die Ueberrettung
durch ewliches Zeugnis bewiesen und beantragt
der Herr Amtsanwalt 3 Mark Geld-
strafe, welchem Antrage der Gerichtshof sich
anlehnt.

2) Der Arbeiter F. Krüger hier selbst ist an-
geklagt, den Arbeiter Hentschel in der Weile
bedroht zu haben, daß er sich mit einer Gabel
drohend vor ihn stelle und auf sein Leben
bedrohliche Verheerungen tat. Der Angeklagte
ist gefändigt, will sich jedoch nur einen Spaß
gemacht haben. Durch Zeugenaussage wird
jedoch das Gegenteil als erwiesen erachtet und
beantragt der Herr Amtsanwalt 2 Wochen Gefän-
gnis. Der Gerichtshof erkennt auf 3 Tage
Gefängnis und Tragung der Kosten.

3) Der Arbeiter W. Runge hier ist ange-
klagt, dem Holzhändler Biermann gehörige und
auf dem Schulte'schen Zimmerplatz lagernde
Fässer entwendet zu haben. Der Angeklagte
leugnet die Täterschaft. Durch die Zeugen-
aussage wird R. jedoch des Diebstahls für
überführt erachtet und zu 1 Tag Gefängnis
verurteilt.

4) Der Gutshöfner Grahmann aus Dorna
hat gegen den ihm zugestellten Strafbescheid in
Höhe von 6 Mark wegen Verfassens fremder
Grundstücke Widerspruch erhoben. Die Sache
wird verlag und soll der dortige Gemeinde-
vorsteher für den nächsten Haupttermin als
Zeuge und Sachverständiger geladen werden.

5) Der Maurer F. Hennig auf Mark Ramm-
dorf ist wegen Sachbeschädigung und einer
Ueberrettung angeklagt. Er hat den Draht-
zaun des Landwirts Fuß selbst vorläufig
gesichert und ist dann über dessen Grundstück
gegangen. Der Angeklagte ist gefändigt und
behaupet, er sei schon als Schuljunge über
das Grundstück gegangen, weshalb ihm dazu
heute ein Recht zustehe. Der Gerichtshof er-
kennt für beide Straftaten auf 25 Mk. Geld-
strafe ewnt. 5 Tage Haft.

6) Der Dienstherr Julius Otto, früher
heim Getreidehändler Quittsch in Dienst, ist
angeklagt, unterwegs einen Sach Fuher verlastet
zu haben, ferner bei Frau W. in Selbst 21
Mark für Futterartikel einlosiert und beide
Beträge für sich verwendet zu haben. Der An-
geklagte behauptet, beide Beträge an Frau
D. abgeliefert zu haben, was jedoch durch das
ewliche Zeugnis der Frau C. widerlegt wird.
Da der Angeklagte schon vorbestraft ist, er-
kannte der Gerichtshof auf 1 Monat Gefängnis
und Tragung der Kosten.

7) Der Wollereiverwalter Bönnau aus
Bergwitz ist angeklagt, seine Lehrlinge an Sonn-
und Festtagen beschäftigt zu haben. Vergehen
gegen § 154 der Gewerbeordnung. Der An-
geklagte ist gefändigt und wird zu 20 Mark
Geldstrafe verurteilt.

8) In der Privatklage Göttert wider
Krabach aus Gommlo wurde der Privatkläger
mit seiner Klage abgewiesen.

Volales und Provinziales

Remberg, den 14. April.

— Gegen die Ausdehnung der Festlichkeiten
bis in die frühesten Morgenstunden, besonders
in der Nacht zum Sonntag hat der „Deutsche

Musikdirektorenverband“ Stellung genommen.
Während in früheren Jahren die Festlichkeiten
meistens gegen 4 Uhr morgens ihr Ende
erreichten, verlangt das Publikum häufig, daß
die Musiker ohne Entschädigung bis 6 Uhr
bis 7 Uhr weiterspielen. Wenn man in Ver-
tracht zieht, daß es ohne körperliche Schädigung
kaum möglich ist, in den oft mit schlechter Luft
erfüllten Sälen länger als acht Stunden aus-
zuhalten, so dürfte der Beschluß begründet sein,
daß mit Beginn der nächsten Winterferien die
Privatkapellen nicht länger als bis 4 Uhr
morgens spielen werden.

Der Sommer soll schön werden.
Die aus Remberg gelabte wird, ist der
Dampfer „Gaidonia“, der dort nach einer
sehr aufregenden Fahrt angekommen ist, soll auf
der Reise einer ungewöhnlich großen Menge
Eisberge begegnet sein. Eine Zeit lang beband
sich der Dampfer vollkommen im Treibeis, so
daß die Farbe an den unteren Teilen des
Schiffes vollständig weggerieben wurde. Auf
den Eisbergen sah man sehr viele Seehunde.
Man fuhr so dicht an ihnen vorbei, daß die
Tiere durch die Zurufe der Fahrgäste an Bord
erschreckt wurden. Der Kapitän des Schiffes
ist der Ansicht, daß der starke Sturm, der
während der letzten Woche auf dem Atlan-
tischen Ozean tobte; und der sich dann nach
Nordwesten verlag, die Eisberge außergewöhnlich
früh losgerissen hat. Die Wetterkundigen
aber sind der Ansicht, daß die Wirkung, die
das auf den Westwind haben wird, wohl
den kritischen Inseln, als auch dem größten
Teil des europäischen Festlandes einen beson-
ders schönen Sommer bringen muß.

Schmiedeberg. Die 3 1/2 prozentige
Reichsanleihe. Die am Montag zur öffent-
lichen Zeichnung aufgelegten 300 Millionen
Mark 3 1/2 prozentige Reichsanleihe sind nach
einer vorläufigen Feststellung rund fünfsechsfach
gezeichnet worden. Auf Zeichnungen mit
Sperrepflichtung entfallen sehr erhebliche
Beträge.

Authausen. Ein seltsames Protokoll ist
am vergangenen Sonntag in das Heiratsre-
gister des Standesamtes Authausen eingetragen
worden. Da Bräutigam und Braut, wie dies
hin und wieder vorkommt, den gleichen
Familiennamen führen, ebenso die beiden
mütterlichen Jengen, mußte derselbe Ja-
mitenname in der Urkunde 11 bzw. 13 mal
geschrieben werden, in der Unterschrift allein
fünfmal. Komisch gestaltete sich nun die Sache
bei der nun folgenden fröhlichen Hochzeits-
feier. Bei dem Hochzeitsmahl wurden
nicht weniger als 30 Personen, Mänteln,
Weiblein und Kindlein, gezählt, die sich alle
Parteilich nannten. Auch zwei der zum Tanze
aufspielenden Musiker und ein Aufwarte-
fräulein trugen diese Namen. Die Freunde
der beiden mütterlichen, noch sehr rüstigen
Großväter und Großmütter, so viele ihrer
lieben Kinder und Kindeskinde gesund und
munter um sich zu sehen, war natürlich groß.

Salz a. S. [Von der Presse der „Ueber-
zeugten“.] In einer Verammlung der tarifen-
tenden Bundrunder wurde das Verhalten des
sozialdemokratischen „Volksblattes“, in dessen
Druckerei nichtorganisierte Arbeiter beschäftigt
werden, als standalös bezeichnet. Man führte
aus, daß man nach den Grundätzen des
„Volksblattes“, das dazu aufgefordert habe,
sich nur von organisierten Kellnern bedienen
zu lassen, auch vor dem Abonnement auf eine
Zeitung warren müßte, die von nichtorgani-
sierten Bundrundern hergestellt sei. Schließlich

wurde einstimmig folgende Resolution angenom-
men: „Die Bezirksverwaltung protestiert
ganz energig gegen die Art und Weise des
Engagements von Unorganisierten in der
hieriger Volksblattdruckerei. Die Verammlung
sollt darin geringe Beachtung der gewerkschaft-
lichen Gesplogenzen und keine Ueber-
einstimmung mit der von „Volksblatt“ ge-
prägigten Organisations-Auforderung.“

Wagberg. [Sänglingshaus.] Die
Ortsgruppe Wagberg des Deutsch-evange-
lischen Frauenbundes hat in der Wilhelmshof,
im Hause Freisenstr. 13, ein Heim erworben,
das schwächliche Kleinkinder, sowie unversor-
gten Mütter und ihren Kinder für einige
Wochen Obdach und gute Pflege gewähren
sollt. Die Gründung dieses Sänglingshaus
und Verlorungshaus, das die erste derartige
Anstalt in unserer Provinz ist, hat am Mitt-
woch Nachmittag stattgefunden. Zu der Feier
hatten sich der Herr Magdeh, Hg. Frau Ober-
präsident v. Böttiger, Frau Regierungsrätin
Dr. Bahf, sowie Herr und Frau Landgerichts-
präsident Wolff eingeladen.

Wegleben. (Wohrveruche nach Kali.)
Hinter dem Schützenhause werden jetzt zwei
Wohrträme errichtet, um Wohrveruche auf
Kali zu unternehmen.

Erurt. (Streik in Sicht.) Die Verhält-
nisse im hiesigen Baugewerbe haben sich leider
dermaßen zuspitzt, daß die nächsten Tage
ohne jeden Zweifel den Ausbruch von 600
bis 700 Bauarbeitern bringen werden.
Wenn die Arbeiter sich nicht noch in letzter
Stunde entschließen sollten, von ihren For-
derungen zurückzutreten. Die Bauherren, die
hier den Arbeitsmarkt beherrschen, haben sich
zu einem Arbeitgeberverbande vereinigt und
sind entschlossen, es zu einer Strafpöbe
kommen zu lassen. Die Situation ist für die
Bauherren insofern günstig, als die Bau-
tätigkeit nicht allzu regt ist und ein Mangel
an Wohnungen nicht existiert.

Königliches Standesamt Remberg.

Geburten:
Am 3. April dem Vater Richard Otto
Birkner in Remberg ein Knabe.
Gehelichungen:
Am 11. April der Vater Friedrich Wilhelm
Kaiser in Werberg mit Minna Emilie Winter
in Leipzig-Gohlis.
Sterbefälle:
Am 7. April Marie Müller geborene Winkler
in Remberg, 75 Jahre alt. Am 10. April
Friedrich Ernst Kunert in Remberg, 4 Mo-
nate alt.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Balmsonntag, den 16. April.
Vorm. 9 Uhr Konfirmandenfeier: Pfarrer
Meyer
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze.
Mittwoch den 19. April.
Nachm. 1 Uhr allgemeine Beichte: Archidial.
Schulze.

Darauj Privatbesicht der Konfirmanden.
Gründonnerstag, den 20. April.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schüp.
Darauj Feier des hl. Abendmahls.
Karfreitag, den 21. April.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schüp.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in der Gottes-
ackerkirche: Pfarrer Meyer.

Hallesche Tintenfabrik Thieme & Co., Halle (Saale)

Paßmir-Tinten!

Für Akten und Bücher: Blauschwarze Paßmir-Schreibinte No. 3.
Leichtflüssig, greift die Feder nicht an, nach 5 Stunden schon unverwischbar.
Für Schulen und Händler: Paßmir-Schreibinte-Schulinte No. 1.
Eisengallustinte Kl. II. In Korbfaschen und Fässern.
Beide Sorten bleiben flüssig bis zum letzten Tropfen!
Verkaufsstelle bei Herrn Friedr. Heym, Kemberg.

(Unter 75652 ges. gesch.)

Paßmir-Tinten!

Für Kontore: Blauschwarze Paßmir-Buch- u. Kopierinte No. 4.
Innerhalb 48 Stunden zu kopieren.
Rotbraune Hallesche Kommerzial-Kopierinte No. 6.
2 Kopien. Kopiert noch nach Monaten.
Bunte Tinten aller Art. Siegel- und Packlack.
Wohrriechender kristalliner Paßmir-Bureaulack. Grösste Klebkraft. Jahrelang haltbar.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Wolfsheime ist von den Japanern noch unbedeutend geliebt. Von der japanischen Flotte habe man bis Mittwochs noch keine Kunde erhalten. Die russische Flotte unter Admiral Togo hat sich in der Straße von Korea engagiert, wo er für seine größeren Manöverfähigkeit und besseres Geschick mehr Spielraum als in den engen Gemäisern der Japanflotte und außerdem seine eigene Basis in der Nähe habe, während der Feind mit getrunnen Koffelwässern veranlassen. Es fragt sich aber, ob der russische Admiral nicht auch so klug ist, das in die Straße von Korea und lieber durch das Gewir der Subarkose nach Sibirien und Orien ausbleibe und dort nach Vladivostok zu kommen lässt. Vorläufig ist das Ganze mehr ein Verleschspiel.

Der Hafen von Wladiwostok auf der Insel Korsakow ist von den Japanern für fremde Schiffe gesperrt worden. Wahrscheinlich wird Togo diesen Hafen als Stützpunkt benutzen.

Was der Manichäer liegen keine Nachrichten über den Zustand von Japan haben. Der russische Plan der Retraumation der Arme in der Manichäer durch unvollständige Vorbereitungen zu begehen, indem es die gegenwärtigen Einheiten verdoppeln und hellenweise vorbereiten will. Man nimmt an, das im Herbst die japanische Streitkräfte über ein Drittel stark sein werden einschließlich der russischen Besatzung von 70 000 Mann. Die Japaner sind überzeugt, das sie Chardin nehmen und besetzt halten können und gleichzeitig gegen die Russen im Osten (Wladivostok) operieren können.

Die veraltete japanische Offiziers in der Nähe von Wladivostok sind den Russen ergaßen worden. Die japanischen Offiziere waren als Bahnarbeiter verpackt. Sie wurden in dem Momenten ergriffen, als sie die Verteilungswerte von Wladivostok photographieren wollten. Die Dokumente, die man bei ihnen fand, bezeugen, das sie bereits früher sehr wertvolle Informationen über die militärischen Geheimnisse von Wladivostok nach Tokio übermittelt hatten. Alle fünf wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und 24 Stunden nach der Verurteilung aufgehängt.

Zu den russischen Woiern.

In Petersburg erhält sich hartnäckig das Gerücht, das, da alle gemachten Anfragen bisher unausgesprochen blieben, am ersten Dienstag, das auf den 1. Mai fiel, ein allgemeiner Aufruf der Arbeiter erfolgen werde. In den Fabriken werden Protestaktionen verteilt, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, die Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen.

Der altrechtliche Abgeordnete Stjepan Petrow erklärte, es sei Aufgabe des jetzt gebildeten Verbandes der Abgeordneten, auf den Wunsch des Arbeiters den Widerstand gegen die Verfassung auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts und geheimer Wahl der Volksvertretung hinzuzubringen und die Verfassung aufzuheben, damit der Wille der Beamtenschaft entgegengetreten werde. Die Volksbewegung hat man nachdrücklich fallen lassen.

Deutschland.

Am Dienstag fand auf der Insel Korsik die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Könige von Griechenland, dem Kronprinzen und seiner Gemahlin (der Schwester Kaiser Wilhelms) und den anderen Bräutigam des griechischen Königshauses statt.

Zwei Frauen.

Das Mädchen zog Gilibeth mächtig an und sie mußte sich mit Gewalt losreißen. Es war die höchste Zeit, ihre Toilette zu wechseln. Sie legte eine hübsche weiße Raftmütze an, um die Taille schlang sie eine schwarze Schärpe und band ein schwarzes Band um den Hals. Die Stile der Hosen hatte er abgelegt und sich nur das Bleib tragen lassen.

Sie war eben fertig geworden, als der Graf Ranbegg kam, um sie abzuholen. Ein bewunderndes Bild glüht über sie hin. Sie sah in dem weißen Gewande liebreich aus.

Als sie zumal das Schlimme betreten, war Beate bereits anwesend. Sie erhob sich und kam ihnen entgegen. Sie erwiderte ihm die Wiedergabe des Bildes, das er ihr gezeigt hatte, und die Wiedergabe der Gilibeths Bild. Diese wurde verlegen, da sie nicht agierte, was diesen Bild verurteilt hatte, aber der Diener, der jedoch die Suppe antrug, unterdrückte Gilibeths Dementi. Sie konnte sich den Grafen hat von den Beate einen guten Eindruck mitgebracht und tat den Schein alle Erde an.

Der Graf lobte seine Schwester für das keine keine Empfangszimmer, was sie mit leichtem Lächeln hinabkam. Nebenbei führte sie den größten Teil der Unterhaltung. Sie brachte verschiedene Witze an, die sie mit ihrem jungen Weibe.

Der Kaiser stellte dem König à la suite der deutschen Marine und besichtigte den Prinzen Wilhelms des Schwarzen Adlerorden. — Am Mittwoch ist Kaiser Wilhelm von Korsik nach Messina zurückgekehrt.

Gegenüber den Gerüchten, das zur Herabminderung der Finanzquellen in der Folge auf der Basis zu zurückzuführen werden soll, glaubt die Reichs-Kassiersstellen zu können, es werde an die Wiederherstellung des in den neunziger Jahren bezogenen, vom Reichstage aber abgelehnten Projekts der Einführung einer Abgabefaktoren in keiner Weise gehandelt.

Das Verkehrsministerium in Berlin hat von den Eisenbahndirektionen Bericht innerhalb sechs Wochen darüber eingeholt, auf welchen Stationen und Stationen der künftigen Hauptbahnen sowie der unter Privatverwaltung liegenden Hauptbahnen in der Zwischenzeit die Bahnreisepreise etwa noch nicht durchgehellig worden ist.

Der Landesauschuss von Elsass-Lothringen nahm in dritter Sitzung einstimmig die Reglementsvorlage über das Vermessungswesen und Verzeichnisse in beträchtigt an.

Unter den Hereros, die sich ergeben haben und die gelangen genommen sind, ist die Stärkeigkeit sehr groß. Bei den täglich ausgeübten Leuten verurteilt die Richter zu reichlicher Ernährung offenbar Straftatsgefühle, die viele nicht überleben können.

Hereros-Allianzen.

Gegenüber einer Abhandlung Kaiser Franz Josephs werden von den Hereros Presse in entscheidender Weise auf Grund einer an maßgebender Stelle eingeholten Erkundigung für völlig unbegründet erklärt.

Frankreich.

In der Marokkofrage sieht sich Deutschland in immer mehr Bedrängnis verfallen. Die Behauptung eines Wiener Offiziers, das Deutschland mit seiner marokkanischen Politik lediglich den Sturm Delcausses herbeiführen wolle, schreibt Jaurès in der „Humanität“. Herr Delcausses hat hier ein klumpes, aber seiner Meinung nach sicheres Mittel gefunden, um „unmöglichbar“ zu werden. Am 10. März 1904 hat General Boulanger verurteilt und ihm auch eine Zeitlang Erfolg gehabt. Wann wird endlich die Unterlegung der französischen Diplomatie und eines Teiles der französischen Presse aufgehoben? Wann wird Herr Delcausses von ihm heraufschwebenden Schwierigkeiten hinweggeführt? Wann wird er die Öffentlichkeit und den Patriotismus haben die Initiative zu den notwendigen Verhandlungen mit Deutschland zu eröffnen und so die Folgen seiner Unbesonnenheit und Unmässigkeit wieder zu machen? Es ist um so dringender notwendig, alle Unklarheiten und Missverständnisse zwischen Frankreich und Deutschland zu zerstreuen, als unübhliche Zwischenfälle und verächtliche Wadenheiten, wie z. B. das neuerliche Schmähstück zwischen französischen und algerischen Soldaten einerseits und den Leuten des Indischen Buhmanas andererseits, die Marokkofrage zu verschärfen können.

Die Angelegenheit der Auskunftszeitel kommt nicht zur Ruhe. In Boitiers haben drei Offiziere gegen den Vermerk des kommunistischen General des 9. Armeekorps in Tours, Peignis, einen Prozeß auf Schadenersatz vor dem Zivilgericht angetreten, weil sie von ihm infolge der freimaurerischen Auskunftszeitel in deren Garnison verurteilt sind.

Italien.

Herr Ferdinand von Bulgarien ist am Dienstag zum Besuche des Königs in Rom eingetroffen und von diesem privat empfangen worden. Der Privatempfang ist eine Höflichkeit des Königs gegen den Sultan, dessen Wajjal der Fürst ist.

Portugal.

Die Bissabonereise des deutschen Kaisers scheint ihre Früchte in einem Handelsver-

trage zwischen Deutschland und Portugal reifen zu sollen. Wie der Bissabonereise, so meldet man, wird ein neuer deutsch-portugiesischer Handelsvertrag genehmigt im Ministerium des Auswärtigen ausgearbeitet und soll binnen längen an die Cortes gelangen. In dem Vertrage sollen alle portugiesischen Kolonialverträge Beziehungen für die Einführung nach Deutschland und deutsche Fabrikate Beziehungen bei der Einführung nach Portugal erhalten.

Zum Herero-Aufstande.

Angehörig der immer wiederkehrenden Behauptungen, das nur die Ertranne der deutschen Herrschaft und die Übergabe deutscher Ansiedler und Händler den Aufstand verurteilt hätten, ist es vielleicht von Interesse, auf ein neues Zeugnis für die Unwiderstehlichkeit der Behauptungen hinzuweisen. Dieses Zeugnis findet sich in den beiden vorerwähnten Bände einer Zeitschrift, 11 Jahre in Südwest gelebt und alle Verhältnisse aus dem Grunde kennen gelernt hat, der Frau v. Faltenhausen, deren Gate eines der ersten Opier der von den Hereros infingierten Massenabschlachtung am 13. und 14. Januar 1904 war. Die Dame schreibt in ihrem Buche über ihre Erfahrungen folgendes:

Am Sonntag wimmelte es in Windhoek. Durch die vielerlei Behauptungen, die sie gegen wurde, wurde ein riesiger Däwel unter ihnen groß gezogen. Der gebildete Anseher... wurde von den Beamten, sogar den gewöhnlichen Schreibern... herablässig behandelt und mußte monatelang Ungewöhnlichkeit erdulden. Er nahm an, daß es ihm mit den Herren in deren Händen es lag, ihn eventuell zu kastrieren, nicht zu verzeihen... Die Schwarzen dagegen gatten alles.“ In anderer Stelle heißt es über die Begrüßung der Schwarzen vor den Hereros: „In Windhoek wurde mehr denn das ein halb monatelang Ungewöhnlichkeit erdulden, wobei die Hereros die Handlung der Verhaftung als die wichtigste erachtet wird, weil diese dann am meisten zu leiden hat. Die Eingeborenen erlauben sich dem Anseher gegenüber oft die unglücklichsten Unverschämlichkeiten: sie stellen bei dem Gouverneur und dem Bezirkshauptmann aus. Diese können sich nicht genug tun an Auszeichnungen des eingeborenen Schwelms... Die Beamten kennen die Stimmung unter den Anseher und deren Meinung, das es mit der Politik der Eingeborenen als zu weit getrieben sei; aber sie beachten keine Stimmung nicht, sie sehen die Kapitane, die sich als gehörigere Untertanen ansehlen.“

Auch Frau v. Faltenhausen bestätigt, das sie immer die Ursache des Aufstandes die von den Schwarzen bei der Einwanderung der Weißen und deren Maßnahmen zur Kastrierung des Landes erachtet, die sie nicht genug, das sie den Deutschen nicht gemacht seien, aber sie hätten sich dem Auf ihrer Unterkapitane nach Anstörung der Fremden setzen müssen. Über den Charakter der Schwarzen sagt die Verfasserin:

Die hervorstechendsten Charaktereigenschaften der Hereros sind hienunder Weisheit, ungleichzeitiger Respekt, Verlogenheit, Hinterlist und Grausamkeit, dabei besitzen sie einen ungläublichen Dünkel und Eitel. Sie allein sind „Menschen“, alle andere Völker sind „Dumme“, „Narren“, „Dinge“, die Weißen nennen sie „Olanen“, d. i. „gelbe Dinger“.

In diesem Charakter der Hereros steht die Verroffung die Hauptursache des Aufstandes.

Von Nah und fern.

Zur Feier des 150 jährigen Gedenktages der Schlacht bei Waterloo soll die Stelle, an der das Dankfest nach der Schlacht angeht, und später in Gegenwart des Königs Friedrich Wilhelm IV. Festgottesdienst abgehalten wurde, würdig hergerichtet werden. Ein neun Meter breiter Weg ist bereits an-

gelegt worden, und der Kaiser wird auf seine Grund ein Denkmal errichten lassen. Der König und Demmal, sowie das Zentralamt des Geniebau des Kaiserbandes Reamart übergeben, der auch die Unterhaltungskosten übernimmt.

Ein Unfall des Kronprinzen wird ans Reichsbank gemeldet: Beim Ausfahren mit einem Biergepänn lenkte der Kronprinz am Sonntag das Geschäft selber und fuhr dabei in der Nähe der Artilleriekaserne in der Reibiger Straße heilig gegen einen Pfeiler. Der Kronprinz wurde dadurch verletzt, so das er zur Weiterfahrt nicht mehr benutzt werden konnte und vom Marfall ein Ersatzpferd herbeigefahren werden mußte. Mit diesem fuhr dann der Kronprinz weiter.

Eine Million Mark für Arbeiterwohlthätigkeitszwecke hat der verdorrte Großindustrielle Komrad Straßman in Straßburg hinterlassen.

Für ein Schiller-Denkmal in Nürnberg wird ein Zuschreiben erteilt. Die Preile betragen 1000, 500 und 300 Mk. Die Entscheidung der Gedächtnistage soll bis zum 20. August erfolgen. Für das Denkmal steht eine Summe von 50 000 Mk. zur Verfügung.

Das Urteil im Prozeß Braumlein. Am Mittwoch mittag wurde von der Staatsanwaltschaft das Urteil im Prozeß gegen Dr. Braumlein gefällt. D. wurde wegen Unfugbühnen und Betrug zu 7 Jahre Zuchthaus und gemeinschaftlichem Scheitern verurteilt. Der Fall Braumlein hat im vergangener Jahre großes Aufsehen erregt; der jetzt Reurteilte stand im Verbaht, seine Ehefrau, geb. Weger, wurde vergiftet ermorde zu haben. Der Verbaht stand jetzt noch nicht zur Anflage. D. lebte mit seiner Ehefrau, die ein Vermögen von 120 000 Mark besaß, in geteilter Ehegemeinschaft. Er hatte noch drei Kinder, hienunder aber nach dem Tode seiner Frau vier Kinder geblieben, nach denen ihm das Verbahtsverbrot über das Vermögen der Frau zuzukam. D. verheimlichte den einetretenen Tod der Frau und hat über das Vermögen verwalten als Grund seiner Fälligkeiten selbständig verfaht. Wahrscheinlich wird später gegen ihn noch ein Verbahtsverbrot an seiner Blauin strafrechtlich vorgegangen werden, wenn sich der sehr starke Verdacht durch die Nachforschungen der Behörde noch mehr verdidert.

Gegen den Gebrauch von Signalhörnern bei Straßmann hat sich der Regierungsrat in Düsseldorf in einer Verfügung gewandt. Diese Hörner wurden von Führern von Kraftfahrzeugen bei den vorgeschriebenen Tönen häufig verwendet, was mehrfach auf dem Lande zu Klammerung der Fernverkehr Anlass gegeben hatte.

Der Wüstenturm. Nächstgelegene entfiel in dem geschichtlichen Wandertum der Stadt Kassel, dem 1415 erbauten Wüstenturm auf dem Duielap, aus bisher unangelegter Ursache Feuer, wodurch das älteste Treppenhaus und das Schieferdach zerstört wurden. Die Ruhestatue ist jedoch unversehrt.

Ein Unfall wurde am Dienstag in Hannover in der Person des 30jährigen dem Taunze ergebener Postkutschens Diederich verhalet. Derselbe hat die fünfjährige Tochter Anna der Eheleute Schaar an sich gelodt, demgemalt und nachsichtlich zerstickt. Der Vater hat bereits ein Geständnis abgelegt. Unter dem Verdacht der Mütterlichkeit wurde der Schauer Paul gleichfalls verhaftet.

Selbstmord. Ein Kriegsveteran von 1870/71, der Müllergewerkschafter Gagner, hat sich mit zwei Revolverkugeln das Leben genommen. Als Grund für die Tat wird ihm darüber angegeben, das Gagner sich gezeuunen sah, sich ein Bein abgehauen zu lassen, das er während des Krieges erlitten hatte.

Durchkreuzer. Der Prototyp der Straßburger Getreideerzeugungsgenossenschaft Mikard Kreuzer ist nach erheblichen Fälligkeiten und Unterfällung von 50 000 Mk. fertig geworden.

Der Gemeinderat von Landau. Der Prototyp der Straßburger Getreideerzeugungsgenossenschaft Mikard Kreuzer ist nach erheblichen Fälligkeiten und Unterfällung von 50 000 Mk. fertig geworden.

Morgen ermachte, schien die Sonne hell in die Zimmer hinein. Ich ganz schlaftrunken sah sie sich um und erst allmählich wurde es ihr klar, das sie nicht mehr beiheim war, aber sie ließ keine trübe Stimmung aufkommen. Sie hatte gestern abend mit sich und ihrem Schmerz abgehollt und sich vorgenommen, der Zukunft mit mutigem Herzen entgegenzugehen.

9.

Gilibeth hatte das selbe weiße Raftmüschlein angezogen, das sie gestern getragen hatte.

Als sie ins Esszimmer trat, lag Beate allein im Eßst. mit einer Bandbreite beschäftigt. Bei dem Eintritt der jungen Schladinger hob sie den Kopf. „Guten Morgen, Beate!“ sagte Gilibeth freudlich, ging auf sie zu und reichte ihr die Hand.

Beate erwiderte den Gruß nicht untreudlich, aber ihr Bild freute sie auch noch unangenehm als gestern Gilibeths Bild.

„Hörst du nicht hier?“ fragte die junge Frau, unter diesem Bild erstickend.

„Hein, Kind, hörst du nicht drans in den selberrn. Du vergisst, das er Landwirt ist und sich aus den Fäden mit.“

„Hörst du nicht hier?“ fragte die junge Frau, unter diesem Bild erstickend.

„Hein, Kind, hörst du nicht drans in den selberrn. Du vergisst, das er Landwirt ist und sich aus den Fäden mit.“

„Hörst du nicht hier?“ fragte die junge Frau, unter diesem Bild erstickend.

„Hein, Kind, hörst du nicht drans in den selberrn. Du vergisst, das er Landwirt ist und sich aus den Fäden mit.“

181



Eingang sämtlicher Neuheiten
der Frühjahrs- u. Sommersaison.
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe,
Damen-Jackets und Kragen.
Herren- und Knaben-Anzüge,
Anzugstoffe.

Wilhelm Weydanz,
Kemberg.

Verkaufe von jetzt ab
Golpaer Briketts
ab Bahnhof à Ctr. 58 Pfg., bei Abnahme von 10 Zentnern à Ctr.
60 Pfg. frei Haus.
Albert Quilitzsch.

Schuhwaren! Schuhwaren!
Trotz der enorm billigen Grundpreise ge-
währe auf sämtliche
Schuhwaren
von heute bis
Ostern
10% Rabatt 10%
Stuttgarter Schuhwarenhaus
Coswigerstr. 9 Wittenberg Coswigerstr. 9
Alleinige Niederlage der weltberühmten Schuhwaren
mit der gefächelt gestempelten Schuhmarke
„Vom Guten das Beste.“



**Leiter-
wagen**

in allen Grössen in starker, so-
lider Ausführung mit besonders
starken Felgenreibern, von Hand-
arbeit nicht zu unterscheiden.

Höchste Tragfähigkeit Billigste Preise
empfehlen

Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung.
Markt 6. KEMBEGR Markt 6.

Kochofen
Kochröhren, Kachel-
ofen
in verschiedenen Farben
Ring- und Falzplatten
Roste
Essenschieber, Spaten und
Schaufeln
empfehlen sehr billig
W. Dahms.

**Ober- u. Eckerndorfer
Runkelrüben-Samen**
Gemüse- u. Blumensamen
Speisezwiebeln, billig
Steckzwiebeln à Ltr. 25 Pfg.
empfehlen
F. G. Glanbig.

Echte bayrische
Mahextrakt-Bonbons
à Palet 25 Pfg.
empfehlen
Löwen-Apothek Kemberg.

Schützenhaus.
Sonntag den 16. d. Mts. zur
Nachfeier der Konfirmanden
empfehlen ff. Duart. u. Kaffe-
tuchen. Anstich von ff. dunklen
Bier. Hierzu ist jedermann herzlich
willkommen. K. Fröhnel.

**Kalb- u. Kammel-
fleisch**
empfehlen
G. Zahn.

Einen Wurf
Ferkel
hat zu verkaufen
Engel, Lubau.

**Ein Tisch und eine
Bettstelle**
zu verkaufen. Wo? Zu erfragen in
der Expedition

Schultheiss Versand
Schultheiss Märzsen
Herzblättchen
Champagner-Weisse
ff. Braubier
empfehlen
W. Seylmann,
Böttcherei und Bierverlag.

**Unseiserne Kessel,
Kupfer-Kessel, Messing-
Kessel**
empfehlen
Friedr. Heym.

Süßten!
Wer davon leidet, gebrauche
die alleinbewährten husten-
stillenden und wohlschmeckenden
**Kaiser's
Bräu-Caramellen**
(Wass-Extrakt in fester Form)
mit beglaubigter
2740 Zeng. beweisend
den sichern Erfolg bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung.
Palet 25 Pfg. Nieder-
lage bei Fr. O. Hayner,
Drogerie in Kemberg.

ff. Breißelbeeren
" Wärmelade
" Pflaumenmus
" Pfeffergurken
" saure Gurken
empfehlen
Paul Schwarz.

Empfehle in größter Auswahl in vorzüglicher Ware
und billigsten Preisen
Piasavabesen, Piasavaschrubber,
Rosshaarbesen, Handfeger, Teppichbesen,
Scheuerbürsten, Milchschäbbristen,
Butterstreichel, Handwaschbürsten,
Kardätschen, Mähnenbürsten, Glanzbürsten,
Schmutzbürsten, Auftragsbürsten,
Kleiderbürsten, Seidelbürsten,
Teerschrubber, Flaschenputzer, Kopfbürsten,
Tassenbürsten, Kaunenbürsten,
Taschenbürsten, Zahnbürsten,
Zentrifugenbürsten, Rasierpinsel, Maurer-
Weisspinsel, Strichzieher,
Fussmatten-Abtreter, Scheuertücher etc.
Fried. Heym.

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**
Korrektion (Geraderich) en
schiefsstehender Zähne.
Separieren und Reinigen
der Zähne.
Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
ausgeführt.

Verzinktes, Drahtgeflecht
Stacheldraht
Schuppen, Spaten, Düngergabeln
Guanostreukörbe
Schleifsteine, kupferne u. eiserne
Waschkessel
Wringmaschinen
Stall- und Dachfenster, Baum-
und Bügelsägen
Dezimalwagen und Gewichte
blaue Leiterwagen
empfehlen zu billigen Preisen
Ernst Hesse,
Klempneri und Eisenerwaren-
handlung.

Feinste
Messina-Apfelsinen
empfehlen
August Hahn.

Billigste und reichste
Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans geerntet
werden, mit allen Daunen per Pfd.
1,40 Mt., nur kleine fortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt.,
bessere 2,00 Mt., gut gefüllte mit
allen Daunen per Pfd. 2,75 Mt.,
bester gefüllte mit allen Daunen,
sehr hart, per Pfd. 3 Mt., ver-
sende gegen Nachnahme. Nehme,
was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielsch,
Gänsemaß anstalt
Neu-Treibitz (Oberbruch).
Nr. 1.

Eine einpännige
Gipsbrechmaschine
mit Schüttelzeug billig zu ver-
kaufen.
Gabin 38.

Zum Waschen
empfehlen ich in ganz vorzüglichen
Qualitäten
hellgelbe Mühlenseife
hellgelbe Oranienburger
Kernseife, gatt u. gepreßt
dunkelgelbe Harzker-
seife
weisse Oberschalseife
gelbe Elain-Schmierseife
weisse Salmiak-Terpen-
tin-Schmierseife
Veildrenleifenspulver
wohlriechendes Wäschpulver,
Wäschblau, Soda usw.
allerbilligst
C. G. Pfeil.

Wehmütige Erinnerung
zum Jahrestage des Todes unseres unvergesslichen Sohnes
und Bruders, des Junggefallen
Hermann Jacobi.

Nest ist bereits ein Jahr verfloßen,
Als plötzlich Dich der Herrgott zu sich nahm.
Ach, wie viel Tränen sind seitdem gestossen,
Wie oft genannt Dein lieber, traurer Nam'.
Wie schmerzlich sind noch heut' die Jähren
Der Eltern, des Bruders und der Schweftern Dein?
Noch lange, ewig wird es währen,
Oh! Du uns wirst vergessen sein!
Kraun konnt das Elternherz es fassen,
Daß Du nun sollst getrennet sein,
Daß in der Jugendblüte Du erlassen
Und still schon gingst zur Ruhe ein.
Noch heut' gedent der Kreis der Freunde
Steht Deiner, der Du so beliebt,
Der keine Weiber, keine Feinde
Und durch Dein schnelles Scheiden so betrübt.
Die Jugendlieb', die Dich ins Grab gejent,
Wird Deiner nimmer, nie vergessen,
Wie oft der Schritt zum Friedhof lenkt,
Wird sie den Wert von Dir erkennen.
Und können wir uns nicht mehr sehen,
Nodmals: Dereinst auf Wiedersehen!
So ruh' nun sanft, Du lieber Sohn,
Will auch das Herze uns fast brechen.
Die Hoffnung, daß vor Gottes Thron
Wir Dich einst sehen, werden sprechen —
Dies ist der einzige Trost im Dergen,
Und lind're unsere Trennungsschmerzen!

Rotta, den 15. April 1905.
Die trauernden Eltern, Geschwister und Anverwandten.